

Medienmitteilung

Montag, 13. Februar 2017

1/2

Anne Loch Künstliche Paradiese 25.02. – 07.05.2017

Das Bündner Kunstmuseum Chur widmet der Künstlerin Anne Loch eine umfassende Retrospektive. Die Ausstellung "Anne Loch. Künstliche Paradiese" stellt erstmals das immense Lebenswerk der deutschen Malerin vor, die sich nach erfolgreichen Jahren aus dem Kunstbetrieb zurückzog und in Graubünden ihre Wahlheimat fand.

Anne Loch (1946–2014) hat nach ihrer Ausbildung an der Kunstakademie Düsseldorf und einem längeren Aufenthalt in Italien in den 1980er-Jahren grosse Beachtung als Malerin von Landschaften und Blumenbildern gefunden und wurde in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt. 1988 zog sie sich für 14 Jahre nach Graubünden zurück, wo sie in Thusis eine neue Wahlheimat fand. Der Rückzug war radikal sowohl gegenüber dem Kunstbetrieb wie gegenüber der neuen Umgebung. Im Stillen schuf sie ein umfangreiches Werk, das sich mit der Natur, dem Bild der Landschaft in der Malerei und dem künstlichen Paradies in seiner ganzen zerbrechlichen Schönheit auseinandersetzt. Durch die Wahl ihrer Motive berührt sie immer wieder bewusst Grenzen des gefällig Schönen und weckt Sehnsüchte und Emotionen. Gleichzeitig stellt sie die pathetischen Formeln mit einer distanzierend schnellen Malweise in Frage und schafft immer wieder Momente der Desillusionierung. Nach einem weiteren elfjährigen Aufenthalt in Deutschland kam Anne Loch 2013 erneut in die Schweiz, wo sie ein Jahr später nach schwerer Krankheit im Bergell verstarb. Das Bündner Kunstmuseum Chur widmet der Künstlerin eine umfassende Retrospektive mit den zentralen Werkgruppen. Die Ausstellung ruft in Erinnerung, was durch den Rückzug in Vergessenheit geriet, vor allem aber ist es eine Entdeckung: Anne Loch hat in vier Jahrzehnten ein immenses Werk geschaffen, ist damit allerdings kaum an die Öffentlichkeit gelangt. Nun wird es erstmals umfassend vorgestellt.

Zur Ausstellung erscheint im Verlag Scheidegger&Spiess die erste Monographie von Anne Loch mit Beiträgen von Stephan Kunz, Annelie Pohlen, Konrad Tobler, André Born und Albrecht Schnider.

"Meine Motive entziehen sich dem ästhetischen Zugriff. Auf dem Wege können sie nicht verstanden werden. Sie sind eine Herausforderung an eine Offenheit." Anne Loch



Amt für Kultur
Uffizi da cultura
Ufficio della cultura

Einzelausstellungen Anne Loch (Auswahl)

- 1981 Goethe Institut, Neapel
- 1983 Galerie Ascan Crone, Hamburg
- 1986 Galerie Monika Sprüth, Köln / Galerie Ascan Crone, Hamburg
Galerie van Krimpten, Amsterdam
- 1987 Galerie Friedrich, Bern / Neuer Aachener Kunstverein, Aachen
- 1988 Bonner Kunstverein, Bonn / Kunstraum Wuppertal, Wuppertal
Galerie Monika Sprüth, Köln / Galerie Friedrich, Bern
- 1989 Galerie Ascan Crone, Hamburg / Galerie van Krimpten, Amsterdam
Galerie Monika Sprüth, Köln
- 1990 Galerie Monika Sprüth, Köln/ Galerie Friedrich, Bern
- 1991 Galleria Toselli, Mailand
- 1992 Kunsthalle, Innsbruck
- 1993 Galerie Friedrich, Bern / Galleria Toselli, Mailand
- 1994 Galerie Monika Sprüth, Köln
- 1996 Galerie Friedrich, Bern
- 1997 Galerie Monika Sprüth, Köln
- 1998 Galerie Friedrich, Bern

Medienorientierung

Donnerstag, 23. Februar, 11 Uhr

Vernissage

Freitag, 24. Februar 2017, 18 Uhr

Einführung: Stephan Kunz, Direktor Bündner Kunstmuseum

Ausstellung

25. Februar – 7. Mai 2017

Dienstag – Sonntag 10-17 Uhr

Donnerstag 10-20 Uhr

Öffentliche Führungen

Donnerstag 02.03./23.03./30.03./27.04., jeweils 18 Uhr

Sonntag 26.02./19.03./09.04./07.05., jeweils 11 Uhr

Medienkontakt:

Stephan Kunz, Direktor Bündner Kunstmuseum

T +41 81 257 28 68, stephan.kunz@bkm.gr.ch